

Mitte einen leichten Eindruck. Das Pronotum ist trapezisch, und entbehrt der Querfurchen und des Längseindrucks. Das Mesonotum ist überall gleichmässig dicht punktiert, während bei *rosmarus* an den Seiten die Punktierung eine weniger dichte ist. Das Schildchen, welches das Hinterschildchen fast verdeckt, ist sparsam punktiert. Das Mittelsegment ist oben unregelmässig, an den Seiten quergerunzelt. Die durch die eingedrückte Linie hervorgerufene Zeichnung ist hier viel schmäler, als bei *rosmarus*, auch stossen ihre beiden Enden hier an das Hinterschildchen, während sie bei *rosmarus* sich ein Stück vor demselben bogig vereinigen. Die Mesopleuren sind bei *rosmarus* quer gerunzelt, bei *conradti* dagegen mehr grob netzartig punktiert. Das Prosternum ist bei *rosmarus* quer gerunzelt, bei *conradti* glatt und glänzend. Bei beiden Arten enthält das Prosternum einen tiefen Längseindruck, in dem sich eine kielartige Erhebung befindet, die bei *rosmarus* sich hinten deutlich gabelt, während sie bei *conradti* einfach verläuft. Bei *conradti* sind die Seitenendbuckel auch durch einen schrägen Längseindruck geteilt, sodass der Seitenrand des Mesoternums ein ziemlich scharfer ist. Die Flügel sind viel schärfer beraucht als bei *rosmarus*. Der Hinterleib ist stark glänzend ohne jede nennbare Sculptur. Der obere Rand der Mandibeln und die Oberlippe sind sehr stark fransig goldgelb behaart. Die Fühler und die Beine, namentlich Schienen und Tarsen, tragen eine dichte kurze hellgraue Behaarung. Der Hinterleib ist am Rande und an den letzten Segmenten auch oben dunkel behaart. Die Art ist glänzend schwarz, nur ein Fleck vor der Spitze der Mandibeln, der untere Teil der Vordertibien und die Vordertarsen sind dunkelrostrot.

Die Länge des Körpers beträgt $16\frac{1}{2}$ mm, die der Flügelspannung 28 mm.

Erbeutet wurde die Art auf der Station Bismarckburg im Togogebiete von Herr Conradt, dem zu Ehren auch diese Art benannt ist.

Eine neue Diptere aus Kleinasien

von V. v. Röder in Hoyrn (Anhalt).

Professor Loew hat im XIII. Jahrgang der Berliner entomologischen Zeitschrift (1869) auf pag. 65 et sequ. diejenigen *Empis*-Arten beschrieben, welche zu dem Verwandtschaftskreise der *Empis ciliata* Fabr. gehören. Die Ein-

theilung derselben ist folgende (auf p. 81 derselben Abhandlung): 1. Schwinger schwarz. 2. Schwinger hell. Die letztere Abtheilung umfasst solche Arten A. mit ganz schwarzen Beinen. B. mit zum Theil rothen Beinen. Ich besitze eine neue Art aus Amasia (Kleinasien), welche zu der Abtheilung mit hellen Schwingern und schwarzen Beinen gehört. Ich nenne dieselbe:

Empis decoripes n. sp. ♂, ♀.

Nigra, nigro-pilosa; thorace cinereo-pollinoso, pilis nigris vestito, vittis tribus nigris longitudinalibus conspicuis, scutello abdomineque nigris nitidis; ambobus ultimis segmentis abdominis maris cinereo-pollinosis. Hypopygio nigro nitido, hiante. ♂. Alis albo-lutescentibus, venae longitudinalis tertiae apice incurvo; halteribus flavis; pedibus nigris nitidis; pedibus posticis maris infra et superne pilis nigris pubescentibus; pedibus posticis foeminae: femoribus infra, tibiis superne et infra nigro-plumatis.

Long. 8½ mm. ♂, 8 mm. ♀.

Hab. Amasia. Asia minor.

Aus dem Verwandtschaftskreise der *Empis ciliata* Fabr. Ganz und gar schwarz; der Kopf schwarz glänzend. Stirn bei dem Weibchen nicht sehr breit, bei dem Männchen wenig schmaler, in der Ocellengegend glänzend, mit längerer schwarzer Behaarung besetzt. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder mit kurzer schwarzer Behaarung, das dritte Glied kurz, an der Basis sehr breit, auf dem zweiten Theile seiner Unterseite ausgeschnitten und dadurch sehr schnell zugespitzt, der Griffel so lang wie das dritte Glied selbst. Taster beim ♂ bräunlich-schwarz, beim ♀ gelb, an der Spitze etwas verdunkelt. Scheitel und Hinterkopf grau bestäubt, mit schwarzer Behaarung. Die grauliche Bestäubung, welche dem Thorax ein mattes schwarzgraues Ansehen giebt, verbirgt doch den Glanz der Grundfarbe nicht ganz. Von hinten gesehen, kommen 3 glänzend schwarze Längsstriemen zum Vorschein. Im übrigen ist die längere Behaarung des Thoraxrückens schwarz. Schildchen wie der Hinterleib glänzend schwarz. Auf dem Schildchen befindet sich eine ganz schwache graue Bestäubung und am Rande stehen einige schwarze Borsten. An dem männlichen Hinterleibe sind die beiden letzten Ringe grau bestäubt, sonst ist derselbe glänzend schwarz. Das Hypopygium (♂) ist glänzend schwarz und auf der Oberseite auseinanderklaffend. Der weibliche Hinterleib ist ebenfalls glänzend schwarz und hat

eine aus mehreren Gliedern zusammengesetzte Legröhre. Vor den Schwingern befindet sich ein nicht sehr dichter Haarschirm aus schwarzen, ziemlich borstenartigen Haaren. Hüften glänzend schwarz, in gewisser Richtung grau erscheinend. Die Beine sind in beiden Geschlechtern glänzend schwarz, aber sehr verschieden in ihrer Behaarung und Beborstung. Die Beine des ♂ haben ausser den stärkeren Borsten eine feine Behaarung, welche überall schwarz ist; an den Hinterschenkeln und Schienen ist sie sehr dicht, und die innere Seite derselben dicht gewimpert. Die Beine des ♀ haben an dem mittleren und hinterem Paar eine viel längere schwarze Behaarung, welche an den Hinterschenkeln und Schienen fiederartig auftritt. An den vorderen Beinen ist dieselbe schwächer, an den Mittelschenkeln dichter und stärker. Die Mittelschienen haben an der Aussenseite dicht gefranzte Haare, ihre Innenseite ist dicht gewimpert. Die Hinterschenkel sind an der Unterseite dicht gefiedert, auf der Oberseite mehr dicht behaart. Die Hinterschienen haben auf beiden Seiten eine dichte Befiederung; diese ganze Bekleidung ist von schwarzer Färbung. Die Behaarung der Tarsen ist beim ♂ eine schwächere als beim ♀. An den Vordertarsen des letzteren ist der Metatarsus auf seiner Innenseite dichter behaart, ebenso an den übrigen Tarsenpaaren ist die Behaarung des Metatarsus eine dichtere zu nennen. Sonst sind die Tarsen einfach. Die Flügel haben eine weissliche Färbung, welche an der Basis mehr gelblich ist, so dass die Flügel weisslich-gelb erscheinen, die Färbung der Adern ist gelblich. Die dritte Längsader ist an ihrem Ende deutlich nach hinten gebogen und mündet vor der Flügelspitze, der obere Ast ist weit vor ihrem Ende eingesetzt. Die vierte Längsader mündet in viel grösserer Entfernung als die dritte von der Flügelspitze. Schwinger hell.

Diese Art hat sehr viel übereinstimmendes mit *Empis lugubris* Lw. Allein schon die Grösse, welche einen Unterschied zwischen beiden Arten bildet, die Befiederung der mittleren Schienen und noch vieles Andere lassen diese Art als neu erscheinen. Zu den im Jahrgang XIII (1869) der Berliner entomologischen Zeitschrift pag. 81 aufgeführten Arten mit hellen Schwingern und schwarzen Beinen: 8. *Empis haemorrhoeica* Lw., 9. *Empis concisa* Lw., 10. *Empis divergens* Lw., 11. *Empis dasynota* Lw., 12. *Empis pilosa* Lw., 13. *Empis setigera* Lw., 14. *Empis lugubris* Lw., ist demnach als 14 b. *Empis decoripes* v. Röder als letzte Art dieser Gruppe noch hinzuzufügen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Röder Victor Eduard von

Artikel/Article: [Eine neue Diptere aus Kleinasien 202-204](#)